

School

Publikation der Sekundarschule Affoltern a.A./Aeugst a.A.

Ausgabe Nr. 31 Juni 2018

Sport & Teamgeist an der OSA

Viele sportbegeisterte Lehrpersonen machen die OSA zu einer Schule, an der die Schülerinnen und Schüler sportliche Erfolge aber auch Misserfolge, Teamspirit und Fairplay erfahren. Eine Schule fürs Leben.

Sportturniere

Soeben packt ein Ennetgraben-Team die OSA-Trikots und macht sich auf den Weg in die Allmend Zürich an den CS-Cup. Dieses Turnier ist das beliebteste unter den Fussballfans; das Niveau ist sehr hoch. Überglücklich kehrt ein Mädchenteam zurück und freut sich, als Siegerteam des Kantons Zürich nächste Woche nach Basel reisen zu dürfen, um sich gegen die besten SchulfussballerInnen der Schweiz zu messen. Monatlich reisen sportliche Schülerinnen aus unserem Schulhaus an diverse Turniere. Zahlreiche Qualifikationen holten sie sich schon, immer begleitet von motivierten Lehrpersonen. Kein Weg ist zu lange. Ist doch parallel zu den Fussballteams ein Mädchen-volleyballteam aus der 3. Sek A diesen Dienstag gerade in Lausanne, um den Kanton Zürich am Schweizerischen Schulsporttag zu vertreten.

Inhalt

- Sport & Teamgeist an der OSA
- Rückblick der Schulpflege 2014-2018
- Abschied Jürg Berger & Walter Rützler
- Organisierte Sport-Anlässe

Sporttage

Jedes Jahr an einem Donnerstag im Juni findet verteilt auf dem ganzen Areal der Sporttag statt. Die Klassen treffen an verschiedenen Posten ein, um im Klassenteam Aufgaben wie Springseilen oder Skilaufen zu lösen. Teamwork wird hier ganz gross geschrieben. Beliebt ist dieser abwechslungsreiche Tag auch deshalb, weil er am Nachmittag in der Ortsbadi Stigeli endet. Vom Ehrgeiz gepackt, starten die SchülerInnen dort hochmotiviert, vor dem einen oder anderen Zuschauer aus dem Dorf, bei der Klassenstaffette, wo sie entweder um die Butzenwiese sprinten oder im Wasser bei den 100 Metern ihr Bestes geben. Schnell ist dieser besondere Tag vorbei und alle freuen sich schon auf den Spieltag nach den Sommerferien, wo die besten Mannschaften nach den Finalspielen gegen die LehrerInnen antreten dürfen.

Schneesport

Auch im Winter legen wir grossen Wert auf Bewegung und gemeinsame Erlebnisse. Obwohl das Skilager vor einigen Jahren selbsttragend werden musste und zu verschwinden drohte, setzte sich unsere Schule dafür ein, dass diese tolle Woche weitergeführt werden kann. Die Plätze sind schnell weg. Das Lagerhaus liegt direkt am Pistenrand in der sympathischen Ski-region Hochybrig. Tagsüber sind alle auf den verschneiten Pisten und am Abend planen die Jugendlichen ein unterhaltsames Abendprogramm. Das

Skirennen ist eines der Highlights der Woche. Es gewinnt, wer es schafft, dieselbe Strecke möglichst zweimal im selben Tempo zu fahren. Daneben führt die OSA jährlich einen Schneesporttag durch und mehrere Klassen haben ihr Klassenlager schon als Schneesportlager organisiert.



Sport am Mittwoch (SAM)

Nicht an eine bestimmte Saison gebunden sind die SAM-ler. Jeden Mittwochnachmittag finden sich zwei Gruppen von SchülerInnen zu einem ausgewählten Sportprogramm ein. Die Angebote können vielseitiger kaum sein. Von Tennis über Schwingen, Velotour, Wandern und Skaterpark bis Jonglieren hat es für alle Vorlieben etwas dabei. Die SchülerInnen stellen sich den persönlichen Semesterplan selbstständig zusammen und profitieren von zahlreichen attraktiven Nachmittagen. Affoltern bewegt, das Ennetgraben bewegt; das ganze Jahr hindurch. So ist es wohl auch kein Zufall, dass ein grosser Teil der OSA-Lehrpersonen bei der Aktion biketowork.ch mitmacht.

Nathalie Oliveri

Rückblick der Schulpflege 2014 – 2018

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Ende Juni endet meine Amtszeit und ich blicke auf vier intensive und spannende Jahre zurück. Ich bin beeindruckt, was die Schulleitungen zusammen mit ihrem Schulteam und der Schulverwaltung alles geleistet haben und möchte mich für ihren Einsatz an dieser Stelle herzlich bedanken. Besonders freut es mich, dass das neue Leitbild erarbeitet wurde und dass das Schulteam dieses nun aktiv mit den Schülerinnen und Schülern in den Alltag integriert. Die Idee, für eine gewisse Zeit einen Leitsatz in den Fokus zu nehmen und aktiv daran zu arbeiten, führt dazu, dass es präsent bleibt und das Schulklima positiv beeinflusst. Das gute Miteinander an der Schule war für mich bei jeder Gelegenheit spürbar und ich wünsche allen Beteiligten, dass dies auch in den nächsten vier Jahren ihre Arbeit begleiten wird.

Doris Brodmann

Ein abtretendes Schulpflegemitglied sagte mir vor vier Jahren: Du brauchst vier Jahre um zu verstehen, worum es geht, dann kannst Du die nächsten vier Jahre wirklich etwas machen. Ich wunderte mich. Heute blicke ich

zurück auf meine vierjährige Amtszeit. Die MNA Schule Lilienberg wuchs zunächst innert kürzester Frist auf das Doppelte an, wir verhandelten mit der Asylorganisation, mit dem Volksschulamt, mit dem Nachbarn Kinderspital. Schliesslich erhielten wir Container für neuen Schulraum. Dann installierten wir auch noch eine eigene Schulleitung vor Ort. Das Legislaturziel – Organisationsform der MNA Schule Lilienberg – schien erreicht. Und jetzt vor wenigen Tagen, völlig überraschend, kaum mehr MNA Schüler da, Schrumpfung zu einer Kleinstschule mit etwa 25 Jugendlichen. Für das Legislaturziel heisst das: «zurück auf Feld eins». Es bleibt spannend. Das ist wohl die Botschaft, die ich als abtretendes Schulpflegemitglied weitergeben werde. Ob die wohl richtiger ist als diejenige, die mir mitgegeben wurde?

Johannes Bartels

Bezüglich unseres Schulhausumbaus durfte ich viele positive Erfahrungen machen. Beeindruckend war für mich vor allem während der Umbauphase, dass die vielen Herausforderungen nur durch ein Miteinander gemeistert werden konnten, da der Schulbetrieb trotzdem

aufrecht erhalten blieb. Meine grosse Anerkennung gilt dabei vor allem auch dem Hauswart-Team, dank deren Unterstützung und Mitdenken sowie Mitwirken einige Pannen vermieden oder schnellstmöglich wieder behoben werden konnten. Ebenso danke ich auch allen Mitgliedern der Baukommission, welche sich überdurchschnittlich engagierten, dieses Grossprojekt von A-Z zu begleiten, wo auch die Inputs aus Nutzergruppen zusammen flossen und bestmöglich berücksichtigt wurden. Dieses konnte somit glücklicherweise ohne Kostenüberschreitung abgeschlossen werden. Unsere gesamte Schulanlage zeigt sich nun in einem neuen Kleid, in dem man sich wohl fühlt und welches mit modernsten technischen Hilfsmitteln für die Unterrichtsgestaltung ausgerüstet ist. Dafür, dass ich während dieser Zeit Teil einer professionell geführten Schule sein konnte, wo jeder einzelne Mensch im Mittelpunkt steht und das gemeinsam erarbeitete Leitbild gelebt wird, bin ich sehr dankbar.

Sonja Humbel

In den vergangenen vier Jahren durfte ich an der OSA eine hervorragende Schulleitung kennenlernen und eine motivierte Lehrerschaft vorfinden, die unseren Jugendlichen mit viel Herzblut, grossem didaktischen und pädagogischen Knowhow begegnen. Einige Zeit musste vergehen, um die DNA der Oberstufe Ennetgraben zu verstehen, welche sich im Leitbild der OSA wiederfindet. Als Finanzvorstand konnte ich mit einer professionell geführten Schulverwaltung

zusammenarbeiten. Die Finanzen der Sekundarschule – mit denen sehr sorgsam umgegangen wird – dürfen sich zeigen lassen.

Ich freue mich, eine weitere Legislatur anzugehen und mit der neuen Schulpflege zusammenzuarbeiten.

Christoph Bühlmann

Höhepunkt meiner acht Amtsjahre war der Abschluss der Schulhaussanierung vor knapp zwei Jahren. Ein Schulhaus, das in jeder Beziehung den Anforderungen des 21. Jahrhunderts genügt, auch wenn nach wie vor Baumängel behoben werden müssen. Als abtretende Schulpräsidentin wäre es mein Wunsch gewesen, meinem Nachfolger keine (dringlichen) Pendenzen übergeben zu müssen. Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt: Obwohl die Schule am Lilienberg, die seit Beginn der Legislatur zur OSA gehört, bis jetzt sehr gut funktioniert hat, muss unter völlig veränderten Rahmenbedingungen eine neue Schulleitung gefunden werden. Am Lilienberg ist die Unkonstante in der Schülerzahl die ständige Begleiterin, die auch für die künftige Schulpflege eine Herausforderung bleiben wird. Glücklicherweise darf ich auf eine grosse personelle Konstanz im Ennetgraben zurückschauen, die die Schule dem Schulleitungs- und dem Schulverwaltungsteam zu verdanken hat. Dass die OSA eine attraktive Arbeitgeberin ist und die Arbeitszufriedenheit gross ist, hat eine entsprechende Umfrage ergeben und ist jederzeit spürbar. Herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Marlyse Blatter



Abschied Jürg Berger & Walter Rützler

Um 1985 herum tauchten die beiden Namen erstmals in Akten der OSA auf. Jürg Berger und Walter Rützler begannen ihre Tätigkeit als Lehrer in der damaligen Oberschule. Nach mittlerweile über dreissig Jahren Unterricht an Oberschul-, Real-, SekB und SekC-Klassen und diverser anderer Aktivitäten für unsere Schule beenden sie ihre Lehrertätigkeit auf Ende Schuljahr.

Nachdem die beiden für die letzten zwei Klassenzüge jeweils eine Klasse gemeinsam durch die Sek geführt haben, Jürg Berger als Klassenlehrer und Walter Rützler als Fachlehrer, setzten sie sich zusammen, um in einem Gespräch einige Meilensteine der langen Tätigkeit für die OSA zur Sprache zu bringen.

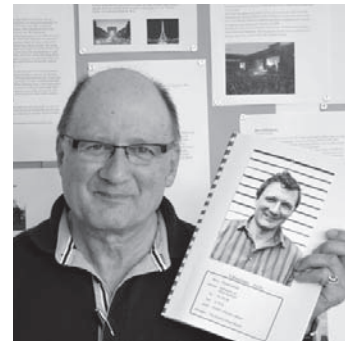
WR: Als ich 1985 zum ersten Mal mit einer Oberschulklassse arbeitete, war das Neuland für mich. Jedoch bald realisierte ich, dass die Tätigkeit an dieser Stufe meinen Interessen und Fähigkeiten entsprach. In Zusammenarbeit mit einem engagierten Team gelang es, Jugendliche, die in ihrer bisherigen Schulkarriere viel Misserfolg erlitten hatten, neu zu motivieren und mit Selbstvertrauen auszustatten. Zudem bot der Lehrplan viele Freiheiten, wirklich relevante Inhalte zu vermitteln und auch ausserhalb des Schulzimmers Erfahrungen zu sammeln. Diese ersten zehn Jahre am Ennetgraben sind im Rückblick reich an Höhepunkten, welche bei Begegnungen mit damaligen Schülerinnen und Schülern wieder lebendig werden.

JB: Habe ich in den zahlreichen Jahren Spuren hinterlassen? Ich weiss es nicht. Mein Blick geht voraus. Hinter mir verwischt Jahr für Jahr die Lebens- und Arbeitsspur im Tiefschnee oder im dichten Gestrüpp. Spuren begegnen mir interessanterweise immer wieder von vorne. «Grüezi Herr Berger!» «Geben Sie immer noch Schule?» oder «Wie geht's Dir?» oder «Es war schon super, damals!» Manchen Namen von Ehemaligen habe ich vergessen, oder ich erkenne sie nicht mehr hinter ihrem Kinderwagen, Bärten oder an den Migroskassen. Wenn mir von den Erfolgen und auch vom Scheitern von Karrieren erzählt wird, spüre ich etwas, das ich im Schulalltag nicht immer erlebe. Es macht Sinn, diesen interessanten Beruf zu leben, ihn nicht nur als Job zu betrachten. Er macht Freude. Und jetzt spüre ich, dass ich doch Spuren hinterlassen habe, die da und dort nachhaltig sind.

WR: An der OSA schätze ich seit Anbeginn den hohen Stellenwert, der dem menschlichen Umgang im Schulalltag beigemessen wird. Diese Kultur der Wertschätzung ist über die ganze Zeit durch die gesellschaftlichen Veränderungen und Schulreformen hindurch erhalten geblieben. Ich bin dankbar dafür und auch ein wenig stolz, meinen eigenen Beitrag dazu geleistet zu haben, wie die vielen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den ihren. Die persönliche Haltung jedes Einzelnen bleibt der entscheidende Faktor für eine gute Schulkultur.



Jürg Berger



Walter Rützler

JB: Kein Stein steht mehr auf dem andern. Die Bildungsdirektion hat umgebaut. Die Brocken «Wissen» liegen verstreut in der Landschaft und in den Köpfen meiner Klientel. Pestalozzis Leitmotiv von Kopf, Herz und Hand war in meinen ersten Schuljahren noch zentral.

Handwerklich zu erlernende Fähigkeiten im Werken wurden inzwischen an den Rand gedrängt. Wer will denn noch einen handwerklichen Beruf erlernen, wie dies «damals» erstrebenswert war? Das Kernwissen wird neu durch die Kompetenz abgelöst, Wissen auf Abruf im Internet beschafft. Fehlerfreie Texte sind zwar erfreulich, aber längst nicht mehr überall notwendig. So gesehen habe ich diverse Abstriche in meinem Verständnis von «Selbstverständlichkeit» machen müssen.

WR: Nach einem zusätzlichen Studium begann ich 2012 meine Tätigkeit an der Pädagogischen Hochschule Zürich, im Ennetgraben wurde ich vom Klassenlehrer zum Fachlehrer in einem Teilzeitpensum. Fachlich konzentriere ich mich seither an beiden Arbeitsorten auf die Sprachförderung, insbesondere im Bereich Schreiben. Dabei erlebe ich wieder, dass ein Lernerfolg oft stark von der Motivation abhängt. Ich versuche also, sinnvolle und motivierende Aufträge zu erteilen und entstandene Texte zu würdigen, zum Beispiel in einer Ausstellung und einem schön gestalteten Textheft, was mir, den Schülern und Studierenden Freude bereitet. Und ja, Rechtschreibung spielt auch eine Rolle.

JB: Die Schule ist mehr als ein Arbeitsort, ich bezeichne ihn als Lebensort, wo es lohnt, sich als Lehrer voll zu engagieren. Ich habe wunderbare, prägende, aber auch schwere Zeiten erlebt, die ich als Erfahrung mitnehmen darf. Freude bereitet mir ebenfalls die jahrelange Begleitung von Junglehrern in ihren Studienjahren. Oder die zahlreichen Projektwochen, wo mir Ideen nur so im Kopf herumpurzelten. Zu kurz gekommen bin ich nicht. Und Langeweile kam nie auf. Einzig meine Dynamik hat etwas nachgelassen, ich könnte nicht mehr am Stufenbarren in der Turnstunde brillieren.

Wir danken Gugg und Wädi.
Ihr habt Generationen geprägt!

Organisierte Sport-Anlässe

Schülerinnen und Schüler kommen zu Wort

Neben den Sportlektionen im Stundenplan engagiert sich unsere Schule mit einem vielfältigen sportlichen Angebot. Schülerinnen und Schüler der dritten A-Klassen äussern sich dazu.

SAM - eine gute Idee

Sport am Mittwoch, abgekürzt SAM, besteht aus zwei bis vier Stunden Sport in vielen verschiedenen Varianten am Mittwochnachmittag für die B&C Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Klassen. Im Sportpass müssen sie Ende Semester 28 Lektionen vorweisen können. Die Idee, die laufend weiterentwickelt wird, kam vor Jahrzehnten dem ehemaligen Lehrer und Schulleiter Daniel Stark, um den Jugendlichen mehr als nur drei Lektionen Sport anbieten zu können. Gleichzeitig sollte es eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung sein, da es manchen am freien Mittwochnachmittag langweilig war. Speziell ist, dass so die Möglichkeit besteht, Sportarten zu betreiben, die im normalen Stundenplan nicht vorkommen, wie zum Beispiel Schwimmen, Squash, Klettern, Aquafit, Golf, Wandern, Tennis, Velofahren etc.

In einem Interview sagte die Schülerin Elza Miftari, dass sie die Idee am Anfang doof fand, den freien Nachmittag dafür zu opfern, aber da sie Sport sehr mag, hatte sie am Schluss Spass daran.

Die Gruppen sind jedes Mal anders, da man jede Woche aus zwei Angeboten auswählen kann. Geführt werden sie von Sportlehrern und manchmal kommen noch Fachpersonen dazu (Golflehrer). Das Programm ist sehr abwechslungsreich. Das Angebot wurde von andern Schulen im Kanton übernommen.

Stella & Sheryn



Regionale Sportturniere

Immer wieder haben wir die Möglichkeit, an verschiedenen Sportturnieren teilzunehmen. Die Sportarten sind Fussball, Handball, Volleyball und Unihockey. Beim Fussball gibt es zusätzlich den CS-Cup. Wenn man bei den Regionalturnieren erfolgreich ist, kann man an kantonalen oder nationalen Finalturnieren teilnehmen. In den letzten Jahren war es so, dass unsere Mannschaft nach der Schule noch trainiert hat, um besser zu werden. Dies hat sich auszahlt. Wir kamen sehr weit im Wettbewerb, was uns allen Freude bereitet hat.

Wir haben jeweils mit zwei Mannschaften gespielt. Bei der eher schlechteren, welche zum Spass mitgemacht hat, gab es plötzlich zu wenige Spielerinnen. Da musste sogar ich mitspielen, und nach einigen guten Einsätzen erwischte es mich am Knöchel, der geschwollen war wie ein Tennisball. Ein Bänderriss, meinte der Arzt. Unsere Klasse hat viele Erfolge gefeiert, aber der Hauptfaktor war das Mitmachen, das sehr viel Spass machte.

Lena & Sarina

Spieltag

2015 war mein erster Spieltag. Zuerst wusste ich nicht, was ein Spieltag ist, aber mir wurde alles erklärt. Aus vier verschiedenen Spielen wählte ich Basketball aus, denn in der Primarschule lernte ich die Regeln. Die erste Mannschaft unserer Klasse gewann das Turnier, wir wurden Zweitletzte. Es war schwierig gegen Ältere zu spielen und es stellte sich heraus, dass Wissen nicht genug ist. Ein Jahr später jedoch konnte ich mit meiner Mannschaft den zweiten Platz belegen.

Andrej



Sport über Mittag

OSA bietet alle möglichen Sportarten wie Fussball, Volleyball, Basketball, Badminton, Unihockey oder Spielmix, die du als Wahlfach über den Mittag trainieren kannst. Gemeinsam mit anderen SuS und einem tollen Ablauf macht es mega Spass.

Die Mittagszeit mit deiner Lieblingssportart zu verbringen gibt dir Motivation für den restlichen Tag und es macht dich stärker.

Ich habe mich für Badminton entschieden. Immer am Anfang der Stunde, wenn wir in die Turnhalle kommen, müssen wir zuerst das Netz aufhängen und die Schläger bereit machen. Dann dürfen wir anfangen zu spielen. In den ersten Minuten schaut uns der Lehrer, Herr Hintermann, zu und gibt uns Tipps, durch die wir besser werden. Danach können wir frei spielen, gegen wen wir auch immer wollen. Wir können auch gegen Herrn Hintermann spielen, der sehr gut ist und eine schwierige Challenge bietet. Nach der Stunde müssen wir alles wieder zusammenräumen und können uns verabschieden.

Achtung, man sollte sich gut organisieren, denn man hat einen Riesenstress, um danach nach Hause zu gehen und Mittag zu essen.

Lava, Kevin & Jessica



Impressum «School»

Redaktion

Ivan Nikolic, Geschäftsleitung OSA

Marlyse Blatter, Schulpräsidium

Herausgeberin

Sekundarschule Affoltern a.A. / Aeugst a.A.,

Postfach 615, 8910 Affoltern a.A.,

school@osa.ch

Druck

Käser Druck AG, Stallikon

(7800 Expl., erscheint 2x jährlich)